

Über das FIW

Das Forum Internationale Wissenschaft (FIW) ist eine im Jahr 2012 gegründete zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Bonn und Teil der Internationalisierungsstrategie der Universität. Das FIW konzentriert sich auf global vergleichende Forschung zu den Themen Demokratie und Autoritarismus, Wissenschaft und ihre gesellschaftliche Einbettung, Pluralität der Religionen und die Digitalisierung der gesellschaftlichen Kommunikation. Es trägt mit diesen Schwerpunkten auch der Präsenz nationaler und internationaler Organisationen in der Bundesstadt Bonn und der Region Rechnung. Vor diesem Hintergrund versteht sich das FIW als ein aktiver Partner in akademischen Kooperationen und Netzwerken am Wissenschaftsstandort Bonn.

Die Vortragsreihe:

Perspektiven der Moderne

Die Vortragsreihe „Perspektiven der Moderne“ ist ein fester Bestandteil der Arbeit des FIW. Sie ist einerseits eng an das Forschungsprogramm des FIW gebunden. Entsprechend wird die Reihe von den verschiedenen Abteilungen organisiert und orientiert sich mehrheitlich an theoretischen Leithypothesen, die mit der Theorie der Weltgesellschaft und der soziologischen Theorie funktionaler Differenzierung verbunden sind. Damit soll die extreme Diversität der Weltgesellschaft in den heterogenen Kommunikationszusammenhängen der Funktionssysteme sichtbar und erklärbar gemacht werden und zugleich der quer zu den Funktionssystemen liegenden regionalen Diversifikation der Weltgesellschaft Rechnung getragen werden. Andererseits verbindet sich mit der Vortragsreihe der Anspruch des FIW, zentrale Themen aufzugreifen und in eine wissenschaftliche Diskussion mit unterschiedlichen Publika zu treten. Alle Mitglieder der Universität, Studierende, Angehörige regionaler und internationaler Institutionen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger sind daher herzlich zu den Vorträgen mit anschließendem Apéro eingeladen.

Diese Vorträge des FIW können für das Zertifikat für Internationale Kompetenz (Komponente D2) angerechnet werden.

www.fiw.uni-bonn.de/perspektiven-der-moderne

Organisation

Abteilung Demokratieforschung

Prof. Dr. Rudolf Stichweh, Dahrendorf Professur „Theorie der modernen Gesellschaft“, Direktor des Forum Internationale Wissenschaft

Dr. Damien Krichewsky, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Philipp Rückheim, Doktorand

Raja Bernard, Assistentin der Geschäftsführung
fiw@uni-bonn.de
+49 228 7362986

Veranstaltungsort

Bonner Universitätsforum
Heussallee 18-24
D-53113 Bonn

Öffentliche Parkplätze stehen nur in begrenztem Umfang zur Verfügung. Der Veranstaltungsort ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: Stadtbahnlinien 16, 63 Richtung Bad Godesberg, Linie 66 Richtung Bad Honnef bis Haltestelle „Heussallee/Museumsmeile“ oder Buslinien 610, 611 bis Haltestelle „Deutsche Welle“.



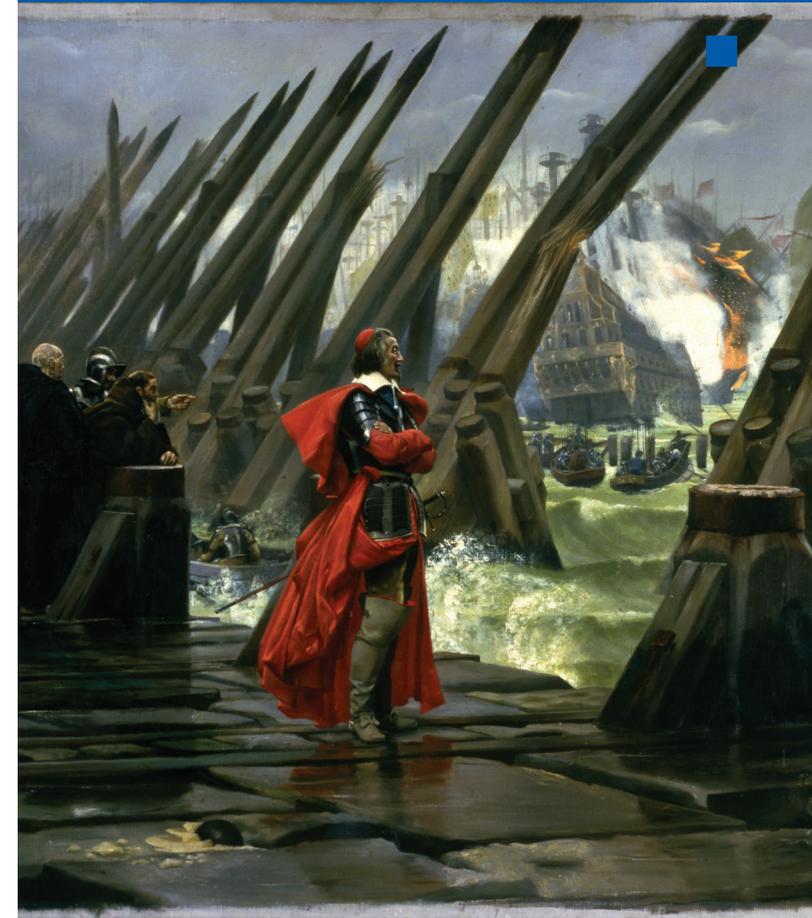
Perspektiven der Moderne

Vortragsreihe des Forum

Internationale Wissenschaft

im Wintersemester 2016/17

Religion und Politik



Religion und Politik

Mittwoch 18:00 - 19:30 Uhr, anschließend Apéro
Bonner Universitätsforum, Heussallee 18-24, Raum 0.109

Religion und Politik waren ursprünglich die beiden Pole, um die herum sich translokale Sozialordnungen bildeten. Die Beziehung war oft asymmetrisch; die Religion konnte eine Letztkontrolle hinsichtlich der Normen und Strukturbildungsmöglichkeiten in politischen Systemen beanspruchen. Erst die europäische Entwicklung der frühen Neuzeit und der Moderne hat diese Beziehungen symmetrisiert. Staaten können jetzt eine Kontrolle der auf ihrem Territorium zulässigen Formen von Religiosität geltend machen; das schließt die Möglichkeit ein, dass der Staat einen religiösen Pluralismus durchsetzt, der mit Letztgültigkeitsansprüchen der betroffenen Religionen unverträglich ist.

Umgekehrt bewahrt in vielen Weltregionen die Religion eine Letzttauslegungskompetenz für Werte und Normen, die das einschränkt, was in politischen Prozessen – auch demokratischer Art – beschlossen werden kann. Für die Politik kann das bedeuten, dass sie einerseits religiöse Pluralisierung durchsetzt und sich damit andererseits eine Pluralisierung ihrer politischen Wertgrundlagen einhandelt, die wiederum politische Probleme verursachen kann.

Diese symmetrische, spannungsreiche Situation von Politik und Religion in der Weltgesellschaft wird in den kommenden Jahren ein Hauptarbeitsgegenstand des Forum Internationale Wissenschaft sein. Die Vortragsreihe präsentiert erste Fallstudien aus diesem für die Konfliktlagen gegenwärtiger Lebensführung bestimmenden Arbeitsbereich.

Titelbild: „*Richelieu sur la digue de La Rochelle*“ von Henri-Paul Motte, 1881. Im Auftrag des Königs Ludwig XIII besiegt Kardinal Richelieu die letzte Hochburg der Hugenotten 1628 nach einer gnadenlosen Belagerung der Stadt. © Stadt La Rochelle

26. Oktober 2016

Die Beziehung von Religion und Politik im gegenwärtigen Iran

MIRJAM KÜNKLER

» Lichtenberg Kolleg der Georg-August-Universität Göttingen

02. November 2016

Formen der Entdifferenzierung von Religion und Politik und ihre Wirkung auf die religiöse Mobilisierungsfähigkeit: USA, Russland und Deutschland im Vergleich

DETLEF POLLACK

» Westfälische Wilhelms-Universität Münster

23. November 2016

Islam Integration in Europa: Erfolge und Misserfolge im Schnittfeld von Recht und Politik

CHRISTIAN JOPPKE

» Universität Bern

30. November 2016

Religion and Democratic Politics in Contemporary India: the Bharatiya Janata Party-led National Democratic Alliance Government since 2014, Modi and the Religious Minorities

GURHARPAL SINGH

» School of Oriental and Asian Studies, University of London

14. Dezember 2016

Eastern Orthodoxy, Geopolitics and the 2016 Holy and Great Synod

LUCIAN LEUSTEAN

» Aston University Birmingham